Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 7 (1881)

Heft: 34

Artikel: Alte Ehrlichkeit - neue Tünche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-425326

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Gott Bacchus sprach zum werthen Blondlodigen Gambrin: "Heu'r spiele Ich auf Erden Die erste Bigolin!

Der durst'ge Erdbewohner, Er jubelt heute schon; Sogar der Bendlikoner Kommt heu'r in's Stadion. Kannst geh'n mit Deinem Kümmel, Gewürzt mit Glyzerin; Nur ein versoff'ner Lümmel Schlürft solche Medizin."

Da sprach mit viel Begeister= Ung Cambrin: "Weiner Sex! Du bist so wenig Meister, Us ich, über Dein Gewäx! Dich, Bacchus! rühmen die Leute, Als wärst ein Geschäft allein; Indeß der Pharmazeute, Merkur, Dir pfuscht hinein.

Du lebst mit heil'gem Eifer, D Bacchus! Deinem Wein; Der heil'ge Johannes der Täufer Muß stets sein Bathe fein!"

Isahlsoziale Rede des Kandidaten zum deutschen Reichstag, Herrn Buppdich.

Meine Herren! Je nachdem! sage ich. Da Ihre Interessen so verfcieben find, bag eine Partei biefelben nicht alle befriedigen tann, fo gebore ich allen Barteien an und gar feiner. Ich bin fur Freizugigkeit und Boftzwang; für Innungen und Gewerbefreiheit; für Zenfur und Preffreiheit; für den Schutzoll und für ben Freihandel; für die tonfessionelle Schule und gegen alle Konfession; für bie Bivilehe und für bie Standesbeamten; für bie Juben und für ihre Bertreibung. Bollen Gie miffen, meine Berren, marum? Darum! sage ich Ihnen, barum, weil Niemand wiffen kann, ob es morgen regnet ober bie Sonne icheint, weil Niemand wiffen fann, wie lange noch bie Belt steht, weil Niemand wiffen tann, ob Sie mich mahlen werben ober nicht und weil Niemand wiffen tann, ob es Bismard fo ober fo recht ift. Mir, meine herren, ift Alles recht, was billig ift und barum habe ich fo viel Grunde für meine Dahl, daß Sie Grund genug haben, mich mit einem Mandat zu betrauen. Was tommt, bas tommt boch und bie Bahl ift immer eine gute Gelegenheit, in's Wirthshaus zu geben und fich zu berauschen an ber Größe bes Baterlandes. Darum alle Mann auf Deck und laßt bie Beiber zu Sause, benn Bismard braucht Manner, Manner, Manner, aber teine Uebervölkerung, welche nicht ftimmberechtigt ift.

Darum nehmen Sie mich, meine Gerren, ich diene Ihnen umsonst, so lange es teine Diaten gibt, benn ber Mensch muß seine Eristenz auf Etwas grunden und ware es auf Bismarc und einige schäbige Judenbanken.

Sie aber, meine herren, bitte ich um Ihre Stimmen, um Ihren Gefühlen ben richtigen Ausbruck ju geben; benn, meine herren, auf Ihre Stimmen tommt es an; Ihre Stimmen mussen Sie erheben, bamit Bismarck sieht, baß es bie Stimme freier Männer und nicht die Stimme von Ochsen ist.

Jeber stimme, so gut er kann, Jeber blase mir seinen Geist ein und ich will es in die Welt hinaus brüllen, daß Deutschland ein freies, ein glüdliches Reich ist, soweit meine schwachen Kräfte reichen.

Und nun, meine herren, geben Sie mit Gott und stimmen Sie in bes Teufels Namen fur mich. Bravo!

Dr. Korum.

Er ist nach Trier getommen, Man weiß ja schon wieso! Die Sünd' ist Dir genommen, D Bolt, nun juble froh! Nun fommt ber Gnabenregen Wohl über die böse Welt: Der Papst, er gibt ben Segen, Die Dummen, sie geben das Geld.

Der Karbinal Jakobini zeigt an, baß bemnächt in Italien bie Respublik ausgerufen werben wird. Leiber aber haben sich bis jest keine Bieter gesunden, da man allgemein glaubt, daß Italien schon — verkauft genug sei.

An Gambetta.

Der Sieg ist Dein und welch ein Sieg! So siegen Opportunisten! Doch hüte Dich, in diesem Korn Die geführlichsten Vögel nisten!

C Kolonisation von Palästina.

Die ersten Ansiedler zum neuen jüdischen Reiche sind bereits in Palästina eingetroffen. Unser Spezialkorrespondent, welcher dieselben mit Begeisterung empfing, theilt uns über die Qualität derselben Folgendes mit:

Nro. 1: Ein sieben Mal Pleite gegangener Gründer, welcher eine Wechselstube errichten will, sobald Einer kommt, der Etwas zum Verwechseln hat.

Nro. 2: Ein gewöhnlicher Börsenjobber, der die Eisenbahn-Aktien treiben will, sobald er Jemanden findet, der ihm seine Börse anyertraut

Nro. 3: Ein Hypothekenmakler, der sich mit dem Bauernfang beschäftigen wird, sobald den Eingeborenen die erste Ernte verhagelt oder sonst missräth.

 $\ensuremath{\mathtt{Nro.}}$ 4: Ein jüdischer $\ensuremath{\mathtt{Metzger}},$ welcher auf die Ochsen wartet, die da kommen sollen.

Nro. 5: Ein Rosstäuscher mit sieben Pferdeschweifen, wozu die Pferde noch fehlen.

Nro. 6: Ein Schadchen, das seinen Kuppelpelz bei Stöcker versetzt hat.

Nro. 7: Ein Vorgänger, der die mohammedanischen Mauern von Jerusalem umsingen wird, sobald die Milch- und Honigquelle entdeckt ist.

Nro. 8: Ein "geadelter" Banquier, der den neuen Stammbaum pflanzen soll.

Nro. 9: Ein Schlächter, der jedem Ankommenden die Hinterviertel versiegelt.

(Gründungsprospekt in nächster Nummer.)

Alte Shrlichkeit — neue Tunche.

Sinft Lutetia, Schmubftabt, nannt' Man bas gallische Seine-Babel, Beil bort bie Menschheit miserabel, Rläglich, aller Welt befannt.

Schreit jest Einer: "Kerls, seib still! Säuser, Strolche, Schaar von Tröpfen, Wählt mich! Weh' sonst euren Köpfen!" Wird gewählt er in Belle-Ville.

∞ U. A. W. G. ∞

Warum ist es im Kalender jedesmal genau angegeben, wenn der Mond voll wird, und warum bekommt man nirgends zu lesen, daß das Maß gewisser herren längst voll geworden ist?

Warum sagt man von einem sehr bummen Menschen: "Er ist ein Kapital-Ochs?"

Warum wird jene Dame, die in ben Zeitungen anfündigt, daß sie im Maßnehmen und Zuschneiben Unterricht ertheilt, nicht um ihre Mitwirfung bei ber Budaetberathung angegangen?

Barum wendet man bei finangiellen Operationen fein Chloroform an ? Warum werden gewöhnliche Guter mit der Gijenbahn befördert, die höchsten Guter des Boltes aber entweder mit der Schnedenpost oder gar liegen, gelassen ?

Man sagt: "Der Hase fist im Pseiser" und "Der Ochs steht am Berge." — Warum sagt man nicht umgekehrt: "Der Hase steht am Berge" und "Der Ochs sitt im Pseiser?"